

13.07.2016 Autonomes Fahren bringt uns verlorene Zeit zurück. Angeblich!

Marcel Proust hätte seine Freude. VW hat endlich die Antwort auf seine auf mehreren tausend Seiten ausgebreitete Suche gefunden. Denn der "Chief Digital Officer" von VW, Johann Jungwirth, maßgeblich mitverantwortlich für die Konzernstrategie 2025, hat die Zukunft fest im Griff. Im Interview von **AutoBild** 26/2016 versucht er uns rosigen Seiten des autonomen Fahrens näherzubringen. Einige Zitate:

"Das Self-Driving System ist für mich das Herz des Autos im 21. Jahrhundert, also das, was der Motor bisher war. ... Die Generationen nach uns werden zurückblicken und denken: Die armen Leute, die in den vergangenen 130 Jahren selbst fahren mussten."

Das sieht der Autokritiker ganz anders. Ihm tun die nach uns kommenden Generationen leid. Sie werden traurig zurückblicken und denken, damals durfte man noch selbst fahren.

"Dazu kommt, dass autonomes Fahren die Mobilität demokratisiert. Heute sind Blinde, Alte, Kranke, Kinder von individueller Mobilität ausgeschlossen. Das wird zukünftig nicht mehr so sein."

Eine schreckliche Vorstellung. Die Straßen werden überfüllt sein

- mit Kindern, die alleine im Auto unterwegs sind, z.B. zur Schule
- mit gebrechlichen Alte, die selbständig kaum noch den Rollator schieben können
- mit Alkoholisierten oder mit sonstigen Drogen Vollgepumpten
- mit Alzheimerpatienten, die völlig desorientiert durch die Gegend fahren
- usw.

Wer das nicht mehr erleben muss kann sich glücklich schätzen.

"In einem Mietwagen etwa wird er dann erkannt, begrüßt, Sitze, Klima Radio, Ambiente-Licht sind bereits so eingestellt, wie ich das als Kunde in meinem eigenen Auto eingestellt habe. Das wird der Wahnsinn!"

Ist der Mensch ein Automat, bei dem man nur bestimmte Knöpfchen drücken muss, und schon ist er glücklich? Die Realität lehrt uns das Gegenteil. Der Mensch ändert sich quasi stündlich. Jeder versucht, sich vom anderen zu unterscheiden, sich abzugrenzen. Außerdem, wenn alle Autos gleich sind, wozu wir ohnehin schon auf dem besten Weg sind, wer soll sich dann noch eine bestimmte Marke kaufen? Beispielsweise einen VW?

Bringt uns das autonome Fahren verlorene Zeit tatsächlich zurück? Im Gegenteil. Wir werden noch mehr Zeit im Auto verbringen, im Auto surfen, skypen, Filme gucken und Gott weiß was treiben. Oder vielleicht weiß es der Herr Jungwirth?

Das wird kein Spaß, das ist purer Stress. Entweder Kampf gegen Langeweile oder noch rascherer Burnout.

Jacob Jacobson